

# Dresdner Volkszeitung

Postgeschäftskontor: Dresden,  
Laden & Comp., Nr. 1293.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Bankkontor:  
Ges. Staatsbank, Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaften Dresden-Neustadt und Dresden-Alstadt.

Belegungspreis einschließlich Frühstücksmahlzeit monatlich 45,00 M., durch die Post  
bezogen vierjährlich 135,00 M., unter Freizeitung für Deutschland monatlich  
87,00 M., Einzelnummer 2,50 M.  
Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Schriftleitung: Zeitungspalz 10. Tel. 25261.  
Sprechstunde nur montags von 12 bis 1 Uhr.  
Geschäftsstelle: Zeitungspalz 10. Tel. 25261.  
Geschäftszeit von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr nachm.

Anzeigenpreis: die 9 geblätterte Komparellezeile 9,00 M., Familienanzeige  
6,00 M., die 9 geblätterte Nekramezeile 35,00 M. Bei mehrmaliger Anzeige  
Ermäßigung. Anzeigen sind im voraus zu bezahlen. Ohne Verpflichtung  
zur Aufnahme an vorgeschriebenen Tagen. Für Briefniederlegung 2 M.

Nr. 181

Dresden, Sonnabend den 5. August 1922

33. Jahrg.

## Von der Tragödie zur Farce

Deutschland hat seit der Waffenstillstandsbitte der D. D. L. in schweren Krisentag erlebt. Im Sturm und Drang des November 1918 mussten die Waffenstillstandsbedingungen unterschrieben werden. Die Frage der Unterzeichnung des Dokumentes von Versailles rief heftige Kämpfe hervor, eine Regierung kam über sie zum Sturz, und die Erziehung wirkte lange im politischen Leben nach. Nicht minder groß war die Erregung, als im Frühjahr des vorherigen Jahres das Londoner Finanzkonsilium niedergelöst. Wieder gab es einen Regierungsrücktritt, gab es nerbenzerstörende Auseinandersetzungen über Annahme oder Ablehnung, die sich in die noch immer nicht beendeten Diskussionen über Ersatzungs- politik verliefen. Das waren echte Krisentage, tragische Ereignisse im Leben des deutschen Volkes.

Nun hat Herr Poincaré für den Fall, daß Deutschland nicht bis zum 5. August bestimmte genau vorgegebene Erklärungen über die Ausgleichszahlung vom 15. August abgibt, geheimnisvolle Maßregeln angekündigt. Aber von der Konsiliumszeit, die sonst jedesmal bei großen Entscheidungen Deutschland durchzitterte, ist diesmal nichts zu vermerken.

Für diesen Unterschied zwischen einst und jetzt gibt es viele Erklärungsgründe. Zunächst ist als Folge der eiligen Bedrohung eine gewisse Abschüttung, um nicht zu sagen, eine gewisse Stimmung der Wehrkraft eingetreten. Zum zweiten handelt es sich diesmal nicht mehr um ein solidarisches Vorgehen der Entente, sondern vielmehr um eine isolierte Aktion Frankreichs, deren Ankündigung nirgends sonst im Ausland Besall und Ermunterung, in Frankreich selbst bei allen verständigen Kreisen Ablehnung gefunden hat. Zum dritten ist der Anlaß so an den Haaren herbeigezogen, daß für den Augenblick in Betracht kommende Streitkrieger verhältnismäßig so klein, daß man an eine große Aktion der französischen Regierung aus dieser Gelegenheit heraus nicht recht glaubt. Zum vierten beginnt am Montag die Londoner Konferenz, von der man eine ganz erhebliche Dämpfung des Kaiser-Verstärkungsdranges erwartet. Zum fünften schließlich mußte man, daß die Reichsregierung eine Erklärung vorbereitete, die gerichtet war, den französischen Ministerpräsidenten vor der ganzen Welt erst recht ins Unrecht zu setzen, falls er wirklich zur Tat übergehen wollte.

Man braucht wirklich sich mit der Tatfachen selbst zu erinnern, um die Unfreiheit des französischen Verhältnisses ins rechte Licht zu rücken. Der im Augenblick alut gehörde Streit geht nicht um die Reparationen, die Entschädigung von Staat zu Staat, sondern um die Befriedigung von privaten Kriegsgläubigern, denen die Bezahlung zu vereinbarten Ausgleichsverfahren geregelten Zahlungen sind bisher punktlich und ohne Widerruf geleistet worden, die Absicht, darin eine grundsätzliche Aenderung einzutreten zu lassen, besteht nicht. Die Sorge, daß die Privatgläubiger nicht zu ihrem Recht kommen könnten, ist auf keine Weise begründet, hervorgerufen, daß nicht eine böswillige Ententepolitik auch noch die letzten Reste der deutschen Zahlungsfähigkeit untergräbt.

Der rasende Sturz der Mark, der durch die Drohnoten Poincarés wesentlich unverhüllt ist, hat die deutsche Regierung allerdings zu dem Vorschlag genötigt, von den 40 Millionen Goldmark, die am 15. August fällig sind, zunächst nur 10 Jahren zu dürfen. Die deutsche Regierung erwartet von der Vollbezahlung der fälligen Summe ein weiteres Sinken der Währung und damit auch eine Schädigung der ausländischen Gläubigerinteressen. Sie hat es in das Erwissen der beteiligten Regierungen gestellt, durch eine zeitweise und teilweise Sanktion diese Schädigung zu verhindern. Sie hat nicht gesagt, daß sie unter allen Umständen die Zahlung verzögerte, noch weniger, daß sie einzelnen Staaten, die vielleicht im Gegensatz zu anderen auf Zahlung bestehen könnten, den ihnen zustehenden Anteil vorenthalten wolle.

Zehn Millionen sind zunächst angeboten. Aller Vorauflösung nach genügt dieser Betrag, um Frankreich, wenn es auf Zahlung besteht, anteilmäßig vollständig zu befriedigen. Differenzen nach oben oder unten können nur geringfügig sein und die Entzündung einer internationalen Krise nicht rechtfertigen. Hätte Frankreich erklärt, daß es in die Entscheidung der andern beteiligten Regierungen nicht eingreife wolle, aber auf voller punktlicher Auszahlung seines Anteils bestehe, so wäre das zwar weder liebenswürdig noch verständig, aber immer noch korret, gewesen und alle Welt, auch Deutschland, hätte sich damit abfinden können.

Statt dessen verlangt Poincaré unter geheimnisvollen Drohungen von Deutschland bis zum 5. August die Erfüllung, daß es am 15. August die ganzen 40 Millionen puntistisch bezahlen werde. Es befürchtet sich das Wort "Mark", doch alles in der Geschichte zweimal geschah, einmal als Tragödie und einmal als Farce. Das Ultimatum Poincarés ist die Farce.

Das alles ist die Ursache davon, daß man den 5. August in Deutschland nicht als großen Krisentag noch dem Vorjahr empfindet, und es gibt noch eine Ursache: das ist die seit einem Jahre und 3 Monaten konsequent dargestellte sogenannte "Politik der Erfüllung". Sie hat Deutschland nach außen wie nach innen moralische Widerstandskraft genug gegeben, um die großen und kleinen Ereignisse, die der augenscheinliche Machthaber Frankreichs ankündigt, ohne allzu schwere feindliche Erhöhlungen erwarten zu können.

## Kein Recht zu Sanktionen

Berlin, 5. August. Die Antwortnote der Reichsregierung auf die Note der französischen Regierung in der Angelegenheit der Ausgleichszahlungen lautet: Herr Ministerpräsident! Eure Exzellenz beehrt mich den Empfang der Note vom 1. August 1922 zu befehligen. Die Reparationskommission hat auf den Antrag der deutschen Regierung vom 12. Juli 1922 auf Gewährung eines Moratoriums für die Reparationszahlungen mit Schreiben vom 13. Juli 1922 in Aussicht gestellt, daß sie ihre Entscheidung auf diesen Antrag vor dem 15. August 1922 treffen und mitteilen werde. Die Königliche Großbritannische Regierung hat auf den Antrag der deutschen Regierung vom 14. Juli 1922 auf die Herabsetzung der monatlichen Ausgleichsraten mit Schreiben vom 26. Juli 1922 geantwortet, daß sie beabsichtigt, diese Frage mit den anderen beteiligten Mächten zu erörtern, und der deutschen Regierung eine Antwort im Namen der Gesamtheit der beteiligten Mächte zugehen zu lassen. Die Königliche Belgische Regierung hat auf den gleichen Antrag geantwortet, daß sie sich auf diesen Antrag zu selben Zeit, wie über das Gesuch um ein Moratorium für die Reparationszahlungen äußern werde. Eine Abseits dieser beiden Noten beehrt mich zur geöffneten Kenntnis Eurer Exzellenz beizufügen. Die deutsche Regierung kann danach annehmen, daß bereits vor dem 15. August eine grundsätzliche Regelung der Frage der Ausgleichszahlungen möglich sein wird. Sollte diese Annahme, die sich auf das Schreiben der Reparationskommission vom 13. Juli 1922 im Zusammenhang mit den erwähnten beiden Noten gründet, nicht zutreffen, so wird die deutsche Regierung ihre vertraglichen Verpflichtungen im Rahmen ihrer Leistungsfähigkeit zu erfüllen bestrebt sein.

Auf die Frage der Heranziehung der privaten Schulden zur finanziellen Abdeckung der Ausgleichsverpflichtungen wird die deutsche Regierung in ihrer Bekannterstattung zur Sache selbst, die sie sich in ihrer Note vom 1. August 1922 vorbehalt hat, besonders eingehen. Schon jetzt sei bemerkt, daß ein dem Reichstag vorliegender Gesetzentwurf eine Änderung des Verrechnungssystems vorstellt, nach welcher insbesondere auch die Ausgleichsschuldner stärker als bisher herangezogen werden sollen. Euer Exzellenz bezeichnet die in ihrer Note vom 26. Juli 1922 angekündigte Maßnahmen nunmehr als Retorsionsmaßnahmen. Nach dem Abkommen vom 10. Juni 1922 ist

die einzige Rechtsfolge der Richterfüllung der von Deutschland übernommenen Verpflichtungen die, daß die beteiligten alliierten Mächte dieses fristlos kündigen können. Die Kündigung hätte die Wirkung, daß die Bestimmungen des Vertrages von Versailles über die Zahlung der jeweiligen Debtsalden wieder Anwendung finden würden.

Als Sicherung für den Fall der Nichtzahlung gibt der Vertrag von Versailles den alliierten Mächten lediglich ein Pfandrecht an den Erlösen aus der Liquidation des deutschen Eigentums. Dem Sinn und Zweck dieser gerade für den Fall der Richterfüllung vorgesehenen Bestimmungen würde die Anwendung der für den 5. August 1922 angekündigten Retorsionsmaßnahmen widersprechen, zumal für eine Zahlung, die überhaupt erst am 15. August fällig ist. Seit Euer Exzellenz Note vom 26. Juli 1922 hat sich die wirtschaftliche und finanzielle Lage Deutschlands weiter außerordentlich verschlechtert. Die Mark ist inzwischen bis auf ein Zweihunderstel ihres Friedenswertes gesunken und die Leistungsfähigkeit Deutschlands dementsprechend weiter zurückgegangen. Unter diesen Umständen gibt die deutsche Regierung eindringlich die Erneuerung der französischen Regierung anheim, die Angelegenheit einer nochmaligen Prüfung zu unterziehen und ihre Entscheidung bis zu den in der anliegenden englischen und belgischen Note erwähnten Verhandlungen der beteiligten alliierten Mächte zurückzustellen.

gez. Wirth.

## Lerchenfeld will nicht kommen

Eigene Drahtmeldung  
Berlin, 5. August. Das Dementi der österreichischen Presse, wonach alle Nachrichten über eine jetzt beabsichtigte Reise des bayerischen Ministerpräsidenten nach Berlin aus der Lust seien, da weder eine Einladung vorliege, noch die Absicht zu einer solchen Reise nach Berlin bestehe, hat in Berlin lebhafte Überraschung hervorgerufen. Bevor die Einladung noch München erging, hatte man unbedingt den Einlauf, daß sie angenommen werden müsse. Wenn der bayerische Ministerpräsident kommen wird, ob an einem andern Ort zwischen Berlin und München verhandelt werden soll, ist zur Stunde noch nicht bekannt. Was steht hier gewissermaßen vor einem Rätsel.

## Berberatungen zum Internationalen Bergarbeiterkongress

Frankfurt a. M., 5. August. Der Vorstand des Internationalen Bergarbeiterverbandes trat gestern zur Berberatung der Verhandlungen des vom 8. bis 11. August hier laufenden 20. internationales Bergarbeiterkongresses unter dem Vorsitz des Engländer Smith, eines Mitgliedes des englischen Unterhauses, zusammen. Die allgemeine Tagung, zu der etwa 150 Delegierte erwartet werden, begann Sonntag abend. Auf der Tagesordnung des Kongresses stehen Anträge über die Regelung der Arbeitszeit, über Arbeitsbedingungen, Sozialisierung des Bergbaus, Errichtung eines internationalen Informationsbüros, über den wirtschaftlichen Stand des Bergbaus und über Bergarbeitergesetzgebung.

## Der österreichische Finanzplan

Von unserem Wiener Korrespondenten

Der österreichische Nationalrat ist in die Sommerferien gegangen, naddem er in wochenlangen Beratungen den Finanzplan der Regierung fertiggestellt hat. Als die Regierung Spiegel am 30. Mai genehmigt wurde, hatte sie von der Regierung nichts weiter zu befürchten, stiegen die Valuten rasch wieder in die Höhe und als die Regierung am 21. Juni ihr ganzes Finanzprogramm vorlegte, stand die tschechische Krone wieder auf 365 und seither ist sie ununterbrochen gestiegen, bis sie am 17. Juli den Stand von 839 Kronen erreichte. Erst als an diesem Tage das Verbot des freien Handels mit Valutaten und Devisen veröffentlicht wurde, fiel sie einige Tage lang bis nahezu auf 700 und seitdem der Finanzplan in Beratung stand und die bürgerlichen Parteien alle sozialdemokratischen Verbesserungsanträge mit einer Entschiedenheit, die einer besseren Sache würdig wäre, ablehnten, stiegen die Valuten wieder langsam.

Die Gründung der Notenbank, die am Anfang des Finanzplanes stand, eine Halsheit war, so ist auch der ganze Finanzplan eine Halsheit. Vor einem Vorgeben gegen das Kapital schreckt die Regierung zurück und was sie an Maßregeln gegen die Befürdernden ankündigte, wurde gleich im nächsten Augenblick so verworfen, daß es weber dem Kapital wehe tut, noch auch das Desjat des Staates befehlt. Von den drei Forderungen der Sozialdemokratie hat die Regierung die erste in der Weise unverhohlen gemacht, daß sie statt die Valuten anzufordern, einen kleinen Teil davon von den Banken erforderte. Die Anforderung der Gratifikationen von den Aktiengesellschaften lehnte die Regierung ab — sie möchte es mit dem Großkapital, mit dem sie sich eben erst befreundet hatte, nicht verbergen — aber sie tat sich sehr viel daraus zugute, daß sie wenigstens die Swangshypothek der Agrarier in ihr Programm aufnahm. Aber als die Agrarier offen rebellierten, verworfen sie auch diese Maßregel, so daß die Hypothek nicht mehr als etwa 7 Prozent des Wertes betragen sollte, wozu noch eine Swangshypothek bei der Aktiengesellschaft in der Höhe von 7 Prozent des Aktienwertes der Aktien kommt. Diese ganze innere Anleihe — die von den







## Sächsische Angelegenheiten

### Berufungsbezüge

Den im Amtsbeamte befindlichen sächsischen Beamten, welche sonst sie im Staatsdienst angestellt waren) und Leitern sowie deren Unterordnungen sind die ab 1. Juli 1922 erhöhten Berufungsgebühren erstmals am 1. August 1922 ausgezahlt und hierbei die auf die Monate Juni und Juli entfallenden Rechtheit nachgewährt werden. Das gleiche gilt für die Begegnschaften der vormaligen sächsischen Polizei- und Steuerverwaltung. Sämtlich der Aufgabenträger der vormaligen sächsischen Eisenbahnverwaltung wird die Neuregelung Mitte dieses Monats durchgeführt sein.

Zur Zeit vom 1. Juli und 1. August 1922 an tritt je eine anderelei Erhöhung des Berufungsgebühren ein. Die Neuregelungen werden hierfür bestimmt werden, daß die von dem bezeichneten Tage eröffneten Belege (einschließlich der auf die Monate Juli und August 1922 entfallenden Rechtheit) vornehmlich am 1. September 1922 erstmals gezahlt werden können.

### Zwecklose Anfragen

In immer größeren Massen wenden sich Wohnungssuchende und solche Personen, d. h. Differenzen mit ihrer Wohnung und Wiedereinigungsmittern haben, brieflich mit vielerlei Bitten an den Ministerpräsidenten oder andre unzufriedene Stellen der Zentralverwaltung. Die Bekämpfung von Wohnungsbauangelegenheiten ist Sache der kommunalen Behörden. Verdeckte Beschwerden oder Nachschluss gegen Verfügungen und Entscheidungen dieser Behörden werden zweifellosweise bei der Dienststelle eingereicht, von der die Benutzung oder Entfernung ausgegangen ist. Diese Dienststelle hat die Verpflichtung, die Eingänge der zuständigen Behörde weiterzuleiten, wenn sie nicht selbst Abhilfe schafft. Anfragen in solchen Angelegenheiten, Stellungnahme usw., an den Ministerpräsidenten oder andre ungünstige Stellen der Zentralverwaltung zu richten, ist völlig zwecklos. Solche Anfragen werden nicht bearbeitet und an den Abender nur zurückgeschickt, wenn Mängel beobachtet werden.

### Nachschulungslehrgang für Wohlfahrts-pflegerinnen

Das Ministerium des Innern — Landesamt für Wohlfahrtspädagogischen Frauenseminar der Stadt Leipzig einen Nachschulungslehrgang für Wohlfahrts-pflegerinnen zur Erteilung der staatlichen Anerkennung. Der Lehrgang beginnt am Dienstag den 24. Oktober 1922 und schließt Ende Februar mit einer Prüfung.

Zur Teilnahme werden zugelassen Persönlichkeiten, die seit mindestens drei Jahren in der Wohlfahrtspädagogik stehen und zudem eine pflegerische, pädagogische oder wirtschaftliche Prüfung abgelegt haben.

Beichte um Aufnahme — gerichtet an das Ministerium des Innern — sind möglichst bald bei der Leitung des Sozialpädagogischen Frauenseminars, Leipzig, Königstraße 18, einzureichen. Dem Gehuch sind beizufügen: ein ausführliches Lebenslauf, ein bestreitbares Geschäftsbuchzeugnis, das leute Schulzeugnis. Zeugnisse über die soziale Verbildung, Zeugnisse über die praktische Arbeit.

Das Schuheld beträgt 600 M. für den Lehrgang. Es wird versucht werden, für die Teilnehmerinnen eine möglichst billige Unterkunft und Versorgung zu beschaffen.

### Arbeiterjugend gegen die Neuregelung der Tanzvergnügungen

Die Arbeiterjugend des Unterbezirks Schwarzenberg wandte sich in ihrer Bezirkskonferenz gegen die Verordnung des Ministeriums des Innern betreffend die Neuregelung der Tanzvergnügungen. Einstimmig wurde folgende Entschließung angenommen:

„Die am 23. Juli in Annaberg stattgefundenen Unterbezirkskonferenz der Arbeiterjugend des Unterbezirks Schwarzenberg nimmt mit Entrüstung Kenntnis von der Verordnung des sächsischen Ministeriums des Innern über die Neuregelung der Tanzvergnügungen. Sie erhebt darin eine Rücksichtnahme jeder bisherigen Forderungen in futuralem Hinsicht, da durch diese Verordnung keinesfalls die stiftlich-moralischen und gesundheitlichen Schäden, die besonders unter der arbeitenden Jugend während des Krieges hervorgerufen worden sind, weitgehend verhindert werden. Vielmehr muß die Verordnung als ein Entgegenkommen der sächsischen Regierung gegenüber den Sozialisten angesehen werden, die nur ihr privatkapitalistisches Interesse in den Vordergrund stellen.“

Da die Bestrebungen des Verbandes der Saalinhaber, die auf dem letzten Verbandsitag in Glauchau vom 11. bis 12. Juli deutlich zum Ausdruck gebracht worden sind, darin gehen, die zuständigen Stellen zu veranlassen, Schulräume und Turnhallen nicht mehr zum Abschluß von Vorlesungen und vergleichbaren zugelassen, forderte die Konferenz, der proletarischen Partei sowie die Jugendorganisationen auf, dafür zu wirken, das Interesse des arbeitenden Volkes dem der Saalinhaber entgegenzustellen.“

### Pioniere

Roman aus dem Norden von Ernst Döhring aus dem Schwedischen übertragen von Else v. Hollander

Algren war besangen und scheu, als aber Sari und Gerell ohne weitere Vorbereitungen das größte der Zelte betraten, folgte er ihnen. Eine Lappenfrau hockte am Boden und rührte langsam in dem Kessel auf dem Herd, während ein paar Kinder zwischen den Bettlerstellen umherkrabbierten. Der Frau gegenüber lag ein alter Lappe, der hoch in den Neunzigern sein mochte, und rauchte, während er in gleichmäßigen Zwischenräumen einen braunen Strahl immer genau auf den gleichen Stein am Herd spülte, daß es aßte. Den Kunden den Eintretenden zugeführt, saß eine Frau und wehte Band mit einem Gegenstande, der wie ein Kamm aussah. Gerell, der sofort konstatierte, daß sie jung und rotblau war, froh zu ihr hin und streute sich zu ihren Füßen aus. Algren, der neben dem Eingang blieb, befand einen Holzschemel zum Sitzen. Sari unterhielt sich mit der Wirtin, während er die Schuhe auszog und das Schuhwerk auf den Steinen ausbreitete, wo es nachher lag und stand.

Der Kessel wurde abgenommen, und statt dessen kam der Kaffeekessel aufs Feuer, ein Beginnen, bei dem Sari sich lebhaft betätigte.

Das junge Mädchen, das ganz wunderschöne blaue Augen hatte und eine blasshelle Haut, half die Kaffeekäpfe abzuschnüren. Gerell verschlang sie mit den Augen und betriebe sie mit Minz und Cesten, über die alle lachten. Die Wirtin, die der Meinung war, Algren fände unbedeutend, brachte ihm ein paar Klemmefelle, während Sari ergahste, daß sie auch mit einem Sari verheiratet sei, der viertausend Klemmefelle habe und zwei Kreuze hätte, daß sie aber alle oben in den Bergen seien, um die Füßer zu zeichnen.

Algren strecte sich auf den Betten aus, die Hände unter dem Kopf, und sah sich alles genau an.

Es war ein großes, prächtiges Zelt. Durch das Zelttuch sah man auf der Sonnenseite ein gelbgraues Licht herein, und man sah zwischen den Schatten eines Lappens sich ab-

zeichnen. Ein Raubmord ereignete sich am Donnerstag im nahen Karlofsen neuer Erne bei. Der Totschlag der Teuerung ist jedoch in den Großstädten wie in den mittleren und kleineren Städten wenig einheitlich. In keiner Erhebungsgemeinde ist indessen die Teuerung gegenüber dem Vormonat um weniger als 20 Prozent gestiegen.

### Stadt-Chronik

#### Aus dem Reiche des Herrn Groener

Nachstehend abgedruckte Verfügung ging den Eisenbahn-Dienststellen in den letzten Tagen zu:

Ia. Betriebsdirektion Dresden-L. am 18. Juli 1922. Die in Eisenbahnerkreisen gern gelesene Wochenzeitung Die Eisenbahn ist ebenfalls von der Not der Zeit schwer betroffen; ihre Errichter wird in Frage gestellt, wenn die Zahl der Abnehmer weiterhin sinkt.

Die Wochenzeitung wird warm empfohlen und es wird gebeten, die beigefügte Prospektzeit bei den dortigen Beamten und Bediensteten zu etwas Anwendung neuer Weise zu bringen und laufen zu lassen. Vom 1. Juli 1922 ab darf

Bezugsermittlung kann durch die Betriebsdirektion erfolgen. (623) Schönhaar.

Welcher Art diese durch die Vaterländische Schriftstellerintriebshaus Dresden-L. verlegte Wochenzeitung ist, wird auch Nicht-Eisenbahner interessieren. Neben einem „Allerlei“ und „Haushaltswirtschaftlichem“ enthält die Probenummer eine Plauderei: Im Reiche des Wehrdörfchens, einen Beitrag zu 200jährigen Jubiläen der Brüdergemeinde in Herrnhut, einen fröhlich-tendenziösen Russen „Gottesfurcht“ und, was dem Schreiber dieses vor allem Veranlassung gibt, die Leistungsfähigkeit mit dieser Zeitung vertraut zu machen, die 9. Fortsetzung eines Romans „Das Deutsche Reich“ von Max Treu.

Darin heißt es u. a.:

Die politische Grenze liegt schon dahinter! die deutschen Bahnen wehen wieder. „Schwarzgold“ ... „Man will sozietärtisch sein.“ denkt Hallstätt, und kommt noch über das Jahr 48 nicht hinaus. Verblüffend, wie sie davon leben! Wie die Bliese am Honig! Als ob das etwas Besonderes Großes sei!

Es bezug auf Berlin heißt es in diesem Roman weiter:

... „Ja, es ist auch zum Erforderniß Glaubst du, daß hier irgend etwas heißtig ist? Nichts, gar nichts! Die Kirchen — sie stehen leer; die Regierung — sie wird ausgelöscht und läuft sich von jeder Wiederholung auf der Nase herumlaufen!“

Es sei hiermit gefragt: Wie kommt eine Eisenbahnbehörde der deutschen Republik dazu, die Bezugsermittlung zu übernehmen für ein Blatt, das in dieser Weise gegen die deutsche Republik, und sei es auch nur gegen deren Farben, Stimmung macht? Welches Interesse hat die Eisenbahnverwaltung an der Verbreitung dieser Zeitschrift? Wer bezahlt die Werbenummern und wer erlegt dem Reichsfiskus die Kosten für unentgeltliche Verförderung auf dem Dienstweg?

Ob die Betriebsdirektion auch für die Verbreitung anderer in ihrer Existenz bedrohten Zeitungen, namentlich republikanischen Charakters, sorgen würde?

Man kommt ja nicht mit faulen Ausreden und stellt dieses Blättchen als harmlos hin. Wer mit offenen Augen und wachen Sinnen im Eisenbahnbetrieb steht, der sieht, daß hier, wie in vielen anderen Fällen, eine Tendenz zum Ausdruck kommt, die der Republik feindlich ist. An alle fortwährend gesetzten Eisenbahner und darüber hinaus an die Defensivlichkeit der Republik und darüber hinaus an die Defensivlichkeit der Stimmung, sich nicht auf jenes Leid zu rückschließen lassen. Ein wichtiger Anhaltspunkt sind die charakteristische Rötung und Schwellung des Zahnschlüssels, die zu Blutungen und Geschwüren führen kann. Zahndrähte werden bei Beobachtung solcher Veränderungen auf die Möglichkeit einer Störbarkeit hinweisen.

Vor allem wird freilich für eine genügende Ver-

arbeitung mit Gemüse, Obst und natürlich dem voll-

ständigen Nährgemüse, den Kartoffeln, Brotzeit zu treffen sein. Hier kann sich der einzelne nicht mehr helfen. Hier beginnt die Aufgabe der Regierung.

Ein Raubmord ereignete sich am Donnerstag im nahen Karlofsen neuer Erne bei. Der Fortschritt der Teuerung ist jedoch in den Großstädten wie in den mittleren und kleineren Städten wenig einheitlich. In keiner Erhebungsgemeinde ist indessen die Teuerung gegenüber dem Vormonat um weniger als 20 Prozent gestiegen.

### Storbü in Deutschland

Neben die Storbügefahr, über die wir vor kurzem schon einmal berichtet haben, schreibt uns der Reichsausschuß für hygienische Volksbelehrung:

Wir möchten sich, sogar jetzt im Sommer, die Nachrichten über Storbü oder Storbüähnliche Ercheinungen in einem Maße, daß die Reichsregierung sich zu eingehenden Erwägungen veranlaßt gesehen hat, um einem Fortschreiten dieses Nebels entgegenzutreten.

Der Storbü ist den heutigen Menschen nur noch dem Namen nach bekannt. Von der Steigerung der Erzeugung der Rechtsmittel, ihrem raschen Austausch über die ganze Erde, der Verbesserung ihrer Aufbewahrungs- und Frischhaltungsmöglichkeiten war es gelungen, diese Krankheit aus den kultivierten Ländern so gut wie vollkommen zu entfernen. Es muß angenommen werden, daß in unsrer Kost sich schwere Mängel eingeschlichen haben, wenn jetzt der Storbü in Deutschland wieder erscheint.

Einen Mangel hat man erkannt in dem Rückgang des Genusses von frischen Gemüsen, Obst und namenlich Kartoffeln. Die Preise der Lebensmittel sind derart in die Höhe gegangen, daß die Bedürftigung sich den „Augus“ solcher weniger nahrhafter oder im Verhältnis zum Nutzenwert sehr teurer Lebensmittel versetzt. Die Zusammensetzung der heutigen Kost ist zu einseitig. Es fehlt an den Gänzungsstoffen (Vitaminen), die, wenn sie auch nur in winzigen Mengen in der Kost vertreten sind, doch eine Reihe von schweren Störungen, darunter auch den Storbü, hinzutragen imstande sind.

Soll dieser sich nicht weiter ausbreiten, dann muß zunächst der Sommer und der Herbst ausgenutzt werden, um Reservestärke an diesen Vitaminen dem Körper zuzuführen. Das geschieht durch Genuss von frischen grünen Gemüsen, auch Wildgemüse, Salaten, Obst, besonders den säuerlichen Arten (Kefeln, Pfauen, Preiselbeeren usw.). Für den Winter müssen wir im Genuss von Kartoffeln, Rettichen, Petersilie, Rüben, Brunnenkresse, Tomaten, in Kühlhallen oder, wo die Haustiere darin bewahrt sind, auch im kalten Keller im Saal frisch erhaltenes Gemüse, schließlich auch in Sauerkraut, sauren Gurken, Zitronen, Schuß gegen die Einseitigkeit der sonst gefundenen. Auch saure Milch oder frischer Quark sind gegen Storbü ein empfehlenswertes Vorbeugungs- und gleichzeitig Nahrungsmittel.

Von den Vergärn wird es einer Umstellung insofern bedürfen, als man beim Aufziehen von Zutaten, die bei dem Beifügen des Gedankens an Storbü als Rheumatismus, Blutarmut, Überarbeitung, Unterernährung, neröse Schädigung anzusehen, Rüfung bestehen wird, sich zu vergewissern suchen wird, ob vorhandene allgemeine Schmerzen, Gliederschmerzen, fühlbares Aussehen, starke Gedächtnisschwäche der Stimmung, sich nicht auf jenes Leid zurückführen lassen. Ein wichtiger Anhaltspunkt sind die charakteristische Rötung und Schwellung des Zahnschlüssels, die zu Blutungen und Geschwüren führen kann. Zahndrähte werden bei Beobachtung solcher Veränderungen auf die Möglichkeit einer Störbarkeit hinweisen.

Vor allem wird freilich für eine genügende Verarbeitung mit Gemüse, Obst und natürlich dem vollständigen Nährgemüse, den Kartoffeln, Brotzeit zu treffen sein. Hier kann sich der einzelne nicht mehr helfen. Hier beginnt die Aufgabe der Regierung.

### Das Dresdner Postischeamt und sein Personal

Beamtenausschuß und Betriebsrat des Postischenamts Dresden hatten zu Donnerstag abends in den alten Stadtwortheitensaal eine Betriebsversammlung einberufen, um gegen die unerträglichen Zustände im genannten Amt, hervorgerufen durch die Oberpostdirektion, Protest einzulegen. Der Saal war stark besetzt. Der Vorsteher des Beamtenausschusses, Herr Voß, hielt das Postamt. Er schärfte die große Unruhe, die im heutigen Postischenamt unter allen Angestellten angerichtet sei infolge der vielfachen Umstellungen und Umländerungen des Betriebes. Insbesondere sei nicht der Bereich sozialverantwortlicher Beamter, sondern die O. P. D. Es besteht eine tiefe Kluft zwischen dieser und den Angestellten, mit denen immer noch verfehlt wird wie im alten Oberpostamt. Sie würdigen aber eine neuzeitliche Behandlung und können mangels dieser kein Vertrauen zur O. P. D. haben. Bereits vor sechs Wochen habe man Bezeichnung der Stellen beim Amt beantragt, weil mit den Arbeitskräften Maubau gemacht werden. Statt der erbetenen Plätze fand man die beauftragte Sparkommission (Postrat Freische, Postdirektor

Rüden lag und in den Rauchfang hinaufstiege, wo das Stück Hemmel jetzt gelb hinter den schwarzen Zeltwällen lag. Von dem glimmenden Feuer stieg ein schwacher Rauch dort hinauf, zog wie Spinnengewebe, das dann und wann von einem unsichtbaren Zugwind bewegt wurde, und er hatte das Gefühl, dies Gewebe bände ihn mit der gelben Unendlichkeit dort oben zusammen.

Er streckte die Arme seitwärts. Ein Hund leckte seine Hand.

Drinnen hörte man die gleichmäßigen und ruhigen Atemzüge der Schläfrigen. Draußen breuste der Fluss in steigenden und fallenden Röhren, aber doch immer mit dem gleichen, tiefen Unterton des mächtigen, ewigen Stroms.

Er schloß die Augen und fühlte den Schlaf kommen, den herrlichen, ersehnten Schlaf, den er in der Parade nie gefunden hatte. Er fühlte förmlich einen Zillen, lassend auf der Stirn und verbogen in ein Meer von Ruhe. Raum und Zeit schwanden. Alles löste sich auf und zerfloß. Jetzt schwebte er selber in ein Nichts hinein — noch einmal hörte er das Bruschen des Flusses, aber jetzt kam es weit, weit her — er schließt.

Der Schlaf dauerte nicht lange. Möglicher erhoben die Hunde ein großes Gedöll, und man hörte leise, fastende Schritte draußen vom Felde. Das waren Raben, die von den Bergen herunterkamen und in die benachbarten Zelte gingen.

Mit schlaftrigen Augen sah er schlegelig auch ein paar Raben in das Zelt treten, in dem er lag. Sie blieben das Feuer an, hängten den Kaffeekessel auf und tranken unter Gesäßklett einen Tröpfchen, ehe sie in die Rose krochen.

Er wachte erst spät am Vormittage auf und war etwas beschämmt, als er hörte, daß Gerell schon lange auf Jagd gegangen war.

Im Zelt war in der Nacht eine neue Gestalt aufgetaucht, auch ein Sari. Es war ein kleiner, blütteriger Sari, frumbeinig wie ein Mistläger, der unter seinem Fellwams nur Knochen zu haben schien. Das Wams sah lädriert aus, als sei es in Kaffee getaucht und in Teer gewälzt, es leuchtete

(Buchstabe folgt)

Gömbel und Oberpostdirektor Jengel), die eine weitere Verminde-  
rung des Personals um 41 Personen anstreben sollte. Beide ver-  
traten das Gedankt noch nicht geschehen hätte, erkannte sich gleichwohl  
den Ausbruch des Personal längere Zeit herum. Die Sparma-  
nahmen schädigten nicht nur das Personal, sondern auch das  
Staatsunternehmen und die Gemeinschaft. Diese muss erfahren,  
worauf der langsame Niedergang liegt, der dem Personal  
als eine Sabotage des neuen Staates erscheint. Auch hier müssen  
die Republikaner angeklagt werden.

Wenn geprägt werden müsse, dann solle das an den  
höheren Stellen geschehen. Unten soll für 40 Angestellte ein  
Vorsteher zu viel sein, — aber es gäbe Vorsteher, die genau einen  
ausgezeichneten Beamten hätten. Oben jetzt neue Stellen  
geschaffen werden, nur um deren unterzubringen. Redner  
nahm sich auch der eingestellten Kriegsbeschädigten an, die  
man als „Daufl des Vaterlandes“ hielten und wieder  
abschicken sucht. Freilich geht dies das Reichspostministerium  
voran.

Alles das hat eine explosive Stimmung beim Personal er-  
reicht; Arbeitsfreibigkeit kann nicht aufkommen, wenn die C. P. D.  
seine Vertreter zum Personal hat. Das ist trotz Einladung in  
der Bekanntmachung nicht vertreten ist, ist bezeichnend. Aber es gelte  
so nicht mehr, dass Personal zufällig einig sein, um gemeinsam  
Front gegen ungerechte Ausnutzung zu machen.

Der 1. Verteilungsbezirk des Betriebsrats, Müller, bestätigte  
alle Anträge des Referenten und stellte die ungerade Bildung  
von 17 möglichen Arbeitsgruppen fest. Der Betriebsrat hatte er-  
folglos die Verlegung statt Bildung verlangt. Nach einer An-  
zahl Betriebs- und Gewerkschaftsfunktionäre gehalten die falsche  
Bekanntmachung der C. P. D. Dresden. Zum Schluss sprach Betriebs-  
rat Müller als Vertreter des Antwortsprechers am Postgebäude.  
Er erklärte, die Stimmung des Personals sei verfehlt. Die  
Sparkommission könnte die dienstlichen Verhältnisse am Amt gut  
nicht beurteilen. Sie entscheide nach einem auf Statistik gebautem  
System, das hier nicht anwendbar sei. Er glaubt nicht, daß sich  
dies durchsetzen lasse. Er spricht dem gesamten Personal seinen  
Dank für die große bei den Umstellungen des Amtes geleistete  
Arbeit aus und verspricht alles zu tun, es gegen ungerechte  
Ausnutzungen zu schützen. Folgende Entschließung wurde ein-  
stimmig angenommen:

Die Wohnungen der C. P. D. Dresden im Personalangelegenheiten haben innerhalb der Beamten, Angehörigen und  
Arbeiterchaft des Postgebäudes Schaden anzugebracht, insbesondere ist durch die am falschen Ende angefangene Spar-  
maßnahmen der C. P. D. Sparkommission die an und für sich  
bereits bestehende ungünstige Stimmung noch verschärft worden.  
Die Beamten sind der Überzeugung, daß ohne Gefährdung des Dienstbetriebes bei der C. P. D. selbst ins-  
besondere an höheren Beamtenstellen, große Erwartungen gemacht  
werden können. Es liegt auch im öffentlichen Interesse, daß die  
C. P. D. von ihrer obrigkeitlichstaatlichen Verwaltungspraxis endlich  
absteht, doch sie vor allem fortan im modernen Zeitalter versteht wird. Eine Vereinigung des Personals beim Postgebäude nach  
den Wünschen der Sparkommission wird zu Erfüllungen des Dienstbetriebes führen, die sicher nicht im Interesse der Rechts-  
finanzen und der Handels- und Geschäftswelt liegen. Es ist vesi-  
cherte eine Vereinigung des Personals — insbesondere in den Büro-  
räumen — unbedingt erforderlich, denn der an den Städtischen dieser  
Stelle befindlichen Haushalte Räumlichkeiten befürchtet wird. Die  
Beamten fordern ferner eine engeren Zusammenhang der Sparkommission unter Führung von Vertretern der unter-  
verschiedenen Betriebsteile.

### Der Konturs des Röhn-Konzerns

Aus Berlin wird berichtet: Nach einer Prüfung des Kon-  
kursverwalters der Sportbank Röhn sind die zur Konkursmasse ge-  
hörigen Werte, wie Renten, Vermögen, Auto, Villa, Landgut usw.,  
vorteilhaft bewertet. Röhns Buchführung war in der untersuchten  
Weise vernachlässigt. Der Konkursverwalter muss erst die Gewin-  
nungen der Buchführung herstellen, sonst ist es unmöglich, die 60 000  
bis 80 000 Forderungen zu prüfen. Die Schwerpunkt ist um  
so größer, als Tausende gefälschter Quittungen ent-  
deckt worden sind. Es steht fest, daß Röhn die Abfindungen nicht  
aus Gewinnen, sondern nur aus Rauanlagen ausgezahlt hat. Im  
letzten Prüfungsbericht hat der Konkursverwalter 30 große Forderun-  
gen präzise nicht anerkannt. Durch dieses vorsichtige Ver-  
halten dieser Forderungen werden die Gläubiger zur Anstrengung  
eines Rechtsfallenprozesses veranlaßt. Nur so kann eine klare  
Rechtslage geschaffen werden, denn die Beurteilung aller Forderun-  
gen hätte die Konkursmasse in etwa 30 000 Prozesse verweilt.

### Schwurgericht

Von der Anklage des Weinebels freigesprochen wurde der 1875 in Spandau geborene und auch dort wohnende  
Schuhmacher, jetzt als Weber tätige Karl Friedrich Wille. Nach  
der Anklage hatte er am 18. Januar d. J. in einem Juwelgeschäft  
vor dem Hauptbahnhof Dresden einen Weinebel gestellt. Die Ver-  
handlung nahm viele Stunden in Anspruch, so daß er am frühen  
Abend das Urteil gesprochen wurde. Die Geschworenen  
hatten beide Schuhmänner, aus wissenschaftlichen Weinen wie auf jäh-  
rlängen Raffinement, kennengelernt.

Größe Metallidiebstahl in der Bierlingischen  
Goden- und Metallgießerei wurden im Dezember vorigen Jahres  
entdeckt. Dieben hatten schon seit Anfang Oktober hier nächtlicher-  
weise dort zu den Werkstätten wie in die Gießerei und andere  
Räume Eingang, und dort wohnden Schuhmacher, Rössing, Rund und andre  
Metalle im großen Vorrat gehoben. Unter Wirkung des Sohnes  
eines dort im Hause wohnenden Schuhmachers gelangten sie in den Raum, aus dem sieben Schuhmacher, aus einem Abschlag, um in das  
anzuhörende Fabrikgebäude zu kommen. Vor der 5. Strafkammer  
des Dresdner Landgerichts hatte sich deshalb eine Gefangen-  
heit von 16 Personen zu verantworten, 12 Mann wegen Diebstahl  
und Schmiede dazu und 4 Mann wegen Schmiede und teilweisen  
Diebstahl. Ein Teil der meiste im Alter von 19 bis 23 Jahren  
stehenden Angeklagten war in der Zeit vom Bierling beschäftigt  
und bezog die rötlichen Gefallenstrafen. Der größte Teil  
der Angeklagten ist schon vorzeitig entlassen, besonders die wegen gewerbs-  
mäßiger Schmiede mit beschädigtem Absatzvertrag, an die das  
gerötliche Gut verloren wurde. Die wegen Diebstahl angeklagten  
jungen Leute waren sämtlich gesündigt, während die Händler die  
Schmiede bestritten. Sie wollen nicht gestellt haben, daß die Me-  
talle durch krobbige Rohrungen in die Hände der Verläuter ge-  
langt sind, trotzdem ein Teil derjenigen rede läßt, waren, wie sie  
die Zeit als Rohmaterial liefern. Der als Junge mit vorgelagerten  
Bierling bestätigte den Wert des in der oben-  
genannten Zeit von den Angeklagten gestohlenen Materials auf  
1750 Mark. Das obends 10 Uhr verhörtete Urteil lautete wegen  
schweren und eingeschöpften Diebstahls, zum Teil im Rücksack, je-  
noch Bestrafung und Vorrat bei den Angeklagten. Erich  
Eckhardt auf 1 Jahr 6 Monate, Bernhard Kürzeler, Georg  
Becker und Walter Schäfer auf je 1 Jahr 8 Monate. Richard  
Otto Schorschedt 1 Jahr Gefängnis und je 8 Jahre  
Gefängnisstrafe, Franz Schröder 8 Monate, Richard Otto Schramm  
6 Monate, Gustav Geiger und Arno Hermann je 5 Monate, Georg  
Krause und Gustav Küttner je 3 Monate Gefängnis. Wegen  
Schmiede erhielt der böhmische Altmärkender Dr. Ernst Watan-  
asch 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrenstraf-  
strafe; die beiden böhmischen Altmärkender Kurt Jahn und  
Franz Anton Böhme erhielten 9 Monate resp. 4 Monate Ge-  
fängnis als Buße, die Angeklagten Gustav und Geiger wurden  
freigesprochen.

Eine salzhafte Behandlung. In der Sächs. Staatszeitung liegen  
mit: Einige Blätter bilden eine Behauptung des Zeitungsverlegers  
Müller. Heim nach, wenn Minister Lipinski ihm, dem bestim-  
mungsgemäß die Richterherrschaft in der Staatsanwaltschaft wie auch  
anderen Behörden fehlende Auskunft erteilt, diese Auskunft  
frühdienstag gegenübersetzt. Herr Minister Lipinski legt Wert auf die  
Richterherrschaft, die diese Behandlung M. & Co. etabliert ist. Damit  
fällt die Folgerung eines Leipziger Blattes, daß Minister Lipinski  
unbefriedigend gegen die Anordnungen des Ministerpräsidenten handelt,  
in sich zusammen.

Der Straßenbahnumsturz-Verkehr. Über die Vereinfachung  
im Umsteigeverkehr der Straßenbahn bestehen vielfach irgende  
Anschauungen. Umsteigefahrtscheine oder Umsteigekarten sollen wenig-  
stens tatsächlich den Vortrag einer direkten Fahrverbindung erleichtern.  
Sie gestatten daher zur Ausführung einer einheitlichen Fahrt die  
Benutzung zweier zusammenhängender Linien für den einfachen  
Fahrtelpreis. Das steht aber darunter, daß sich die Fahrt auf der zweiten  
benutzten Linie als unmittelbare Fortsetzung der ersten darstellt,  
also auch in der Richtung der ersten liegt. Die Umsteigeberech-  
nung soll keineswegs die Möglichkeit schaffen, durch die Zusammen-  
stellung einer Linie und einer Rückfahrt eine Verbilligung des Fahrt-  
preises auf die Hälfte des tatsächlichen Fahrpreises zu erlangen.  
Es versteht sich deshalb von selbst, daß die Rückfahrt auf der im  
einen Teile der Umsteigefahrt benutzten Strecke ungültig ist.  
Da die beiden Teile einer Umsteigefahrt zusammen als die noch  
den Tarifbestimmungen zu gewöhnende Zeitung gelten, ist bei Um-  
steigefahrten das Fahrpreis für den ersten Teil der Umsteigefahrt auf-  
erstellt, wenn der zweite Teil der Fahrt vom Umsteigepunkt aus  
angefahren wird. Der Schaffner muss dies in den Umsteigekarten aus-  
drücklich ausdrücken, um die Auskosten des entsprechenden Bordpasses kennzeichnen.  
Eine neuzeitliche in den Vorfahrt gebrachte Umsteigefahrt läßt den  
Fahrtweg, den ein Fahrt auf einer Umsteigefahrt genommen  
hat, genau erkennen. Es kann daher nur von der verlängerten  
Ausfahrt von Umsteigefahrten für Rücksicht zu bedenken  
sein, die die Befreiung der Fahrt gegen unerwünschte Ausfahrt  
erfordert, wenn sie damit nicht in der vom  
Kaufmann verhängten Weise bewältigt werden können.

Ginschänkung des Betriebs im Wohnungsbau. Bei dem  
Wohnungsbau einschließlich der Wohnungsausstattung macht sich eine  
Ginschänkung des Bürobürovermögens im Dienstlichen Interesse not-  
wendig. Es soll vom 15. August bis zu verlängert 30. September auf  
die Hälfte beschränkt werden, in denen Ausführungsarbeiten bei Über-  
nahme sozialpolitischer Anträge auf Errichtung einer Wohnung und Nach-  
miete der Gefügung angenommen werden, sobald die Fertigstellung zum Zweck weiterer Ausführung der  
Gefügung ist. erforderlich erscheint. Diese Maßnahme des Wohn-  
ungsbauamtes ist nötig geworden, weil der Bürobürovermögen, insbe-  
sondere im Wohnungsbauweise, einen solchen Umfang angenommen  
hat, daß den Beamten und Angestellten zu den schriftlichen Arbeiten  
oft keine Zeit verbleibt. Es ist die Abrechnung gemacht worden,  
daß eine große Anzahl von Personen fast täglich im Wohnungsbauamt  
an den verschiedenen Stellen erscheinen, um durch Vorbringen meist  
bekannter, vielfach belangloser Tatsachen und durch immer wieder  
wieder Vorstellung ihrer Lage die Erlangung einer Wohnung oft  
außer der Reihe zum Schaden der übrigen Geschäftsteller zu erreichen.  
Diese mindernden Auseinandersetzungen verhindern nur die Ver-  
teilung der Gefügung der andern Geschäftsteller, ohne im einzelnen  
erkannt zu werden.

Badezeitenplan für Kriegsbeschädigte! Der Einheitsver-  
band Deutscher Kriegsbeschädigter ist mit dem Bürobürovermögen  
verbunden, um für die amputierten und temporär ge-  
schwächten Kriegsbeschädigten, die Dresdner Militärklinikanstalt zu-  
gänglich zu machen, weil die zwischen Arbeit und Gesellschaft be-  
stündliche Unzugeige als einzige über einen mit planmäßigen Stand und  
einer breiteren, dauernden Schwimmbecken verfügt und kein  
Körperlich Schwäche sich schwer und nur mit größter  
Anstrengung im fließenden Wasser bewegen können. Dem Er-  
suchen wurde von Seiten der Kommandantur Dresden, welche das  
Badeverbot, Rechtzeitigkeit getragen. Die Benutzung des Bades ist  
für diesen Sommer unentbehrlich, jedoch müssen die Badenden im  
Rahmen eines Aufwandes sein, welcher vom Einheitsverband Deutscher  
Kriegsbeschädigter und Unterstützern, Geschäftsführer: Müller,  
wie 12, aufgestellt wird.

Getreideknappheit für die Stadt Dresden aus der Ernte 1922.  
Die nach dem Reichsgesetz über die Regelung des Verkehrs mit  
Getreide aus der Ernte 1922 vom 4. Juli 1922 und der Ausführungs-  
verordnung des Reichsministeriums vom 21. Juli 1922 auf das  
Stadtbezirk Dresden entfallende Getreideknappheit ist unter  
Zugabe des aus Güterwährend gebildeten Verkehrsvergütungsausgleichs  
auf die Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe (Gesangs) verteilt  
worden. — Die hierüber aufgestellte Liste wird gemäß § 4 des oben-  
genannten Reichsgesetzes während einer Woche in der Zeit vom  
7. bis mit 12. August 1922 bei dem unterzeichneten Amt, Dresden-  
Neustadt, Am Markt 12, 3. Obergeschloß, Zimmer 38, öffentlich aus-  
gelegt. — Die Einsicht in diese Liste steht allen Beteiligten während  
der Zeit von 8 bis 1 Uhr frei.

Preisermäßigung für das schlechte Bismarck. Die schlechte  
ökonomische Gesellschaft in Berlin gibt bekannt, daß denjenigen aus-  
ländischen Staatsangehörigen, die auf Grund eines ärztlichen Attestes  
eine Art in den fiktionalistischen Bädern gebrauchen wollen,  
die Bismarckbäder auf die Hälfte ermäßigt werden.

Unzählige Postmitteilungen nach dem Auslande. Nach  
dem Auslande, besonders nach Holland, werden häufig Mitteilungen  
aufgetragen, die Gegenstände enthalten, deren Verbindung gegen die  
ermächtigten Gebühren nicht zulässig ist, da sie mehr als Druckstücke  
oder Briefmarken oder Wertescheine angesehen sind. Es besteht die Gefahr, daß solche Sendungen, wenn sie verehentlich  
weiterbefördert werden, im Auslande beschlagnahmt werden. Den  
Postleitern wird daher die genaue Beachtung der bestehenden Ver-  
sendungsvoorschriften angeraten.

Postfächereinführung. Den Postfächern werden für den  
Monat August Röhrmittel für 18 Postfächer, und zwar für 2 Tage  
weiße Waben, für 4 Tage Grün, für 8 Tage Weiß, für 2 Tage  
Rauten, für 1 Tag Papierflocken und für 1 Tag Grün zugewiesen.

Botanikausstellung im Botanischen Garten. Von Montag den  
7. August an befindet sich im Victoria-Haus und großen Saal  
des Botanischen Gartens eine Ausstellung von Wasser-  
pflanzen aus allen möglichen Zonen der Erde — darunter auch  
zahlreiche Vertreter der einheimischen Flora —, die momentan für  
Aquariumsbesitzer interessant und lehrreich ist. Eintritt 2 M. für die  
Person. Zugänglich an den üblichen Öffnungszeiten.

Die Sonderfilmvorführungen der Deutschen Lichtbildgesellschaft  
(D. L.) in einer Reihe von 20 Vorführungen aus allen Gebieten  
des Lebens, der Freizeit und der Unterhaltung beginnen Sonntag  
den 18. August, vorm. 10 Uhr, in den Kamer- und Lichtspielen. Die  
übrigen Vorführungen schließen sich an den folgenden Sonnab-  
tagen ab. Am Montag werden Bürgerstufe 28 über in den Kamer-  
und Lichtspielen ausgegeben.

Naturtheater. Der Saal (Haltestelle Saloppe). Sonntag den  
8. August, nachmittags 2½ Uhr: Siedenflämge. Lebenbild in  
einem Alt von O. Richter. Hierauf: Der Naturmensch. Schwanz  
in zwei Akten von G. Baum. Mittwoch den 9. August, 8½ Uhr:  
Hans und Gretel. Kinderstück. Eintrittspreise: Erwachsene  
8,30 M., Vollwuchsmitglieder 2,20 M., Kinder 1 M.

Rathausöffnungszeit bei Gericht. In diesem Monat sind  
die Sonntagnachmittagsvorführungen bei Gericht wieder  
eingestellt, die besonders für die Jugend passenden Ver-  
anstaltungen, die ein komplettes Werkprogramm bringen, jedoch für  
Kinder die Ermäßigung des halben Preises gewähren. In der Nach-  
mittagsvorführung morgen Sonntag, 8 Uhr, werden alle Program-  
me vorgeführt, das das Aquaprogramm bietet. Die Tages-  
feste wird von 10 Uhr an ununterbrochen offen gehalten.

Ein Opernabend findet am 12. August in der Ausstellung  
in der Opernhaus-Galerie statt. Die Ausstellung befindet sich  
in der Galerie des Opernhauses. Die Ausstellung ist von 10 Uhr  
bis 12 Uhr in der Ausstellungskasse des Opernhauses. Eintrittspreise:  
20 Pf. für Kinder, 40 Pf. für Erwachsene.

Kinder-Opernabend. Anfängerkurse für Esp-  
eranto. Wir machen darauf aufmerksam, daß Mitte September in  
allen Städtebezirken Anfängerkurse für Esperanto beginnen. Da Esper-  
anto ein außerordentlich wichtiges Mittel in unserem Klassenraum  
und zur Erfüllung der Internationalität ist, ist es allen Genossen  
und Genossen zu empfehlen, sich der Erlernung von Esperanto zu  
widmen. Anmeldungen nehmen schon jetzt entgegen die Genossen  
Dr. Kläber, Dresden-R. Friedensstraße 27, 1. Et. Hartung, Dresden-R.  
Friedrichstraße 38, 2. Et. Goldstein, Dresden-N. Jagdweg 4, part.

K. Möller, Dresden-Altstadt, Thorvaldsenstraße 6, 4. Et. Anneliese  
Dresden-Johannstadt, Pillnitzer Straße 28, 3. Et. Gleichzeitig machen  
wir auch auf die am 26. August, abends 7 Uhr, im Volkshaus, Schülers-  
ausflugs, Saal 2, stattfindende Versammlung und Esperanto-Ausstellung  
aufmerksam, moge alle herzlich eingeladen sein.

Arbeiter-Everantisten, Gruppe Dresden, Ritterstraße 2,  
am 10. August zu 18 Uhr mit Musik nach der Gartenwirt-  
schaft Saloppe. Sammeln abends 6½ Uhr am Kurfürstplatz. Ab-  
marsch 7½ Uhr. In der Saloppe Konzert, Gesangverein, Tanz.  
Alle Gäste herzlich willkommen. Um zahlreiche Beteiligung mit uns  
gehörigen wird gebeten.

Einheitsverband Deutscher Kriegsbeschädigten und Kriegsge-  
heimnissen, 7. Stadtbezirk. Montag den 7. August, abends 7½ Uhr,  
Beiratssversammlung im Restaurant Sängerheim, Wernerstraße 20.

8. Stadtbezirk. Montag, 7. August, abends 7½ Uhr. Monats-  
versammlung im Jugendheim, Poststraße 20.

9. Stadtbezirk. Montag, 7. August, abends 7½ Uhr. Monats-  
versammlung im Jugendheim, Poststraße 20.

10. Stadtbezirk. Montag, 7. August, abends 7½ Uhr. Monats-  
versammlung im Jugendheim, Poststraße 20.

11. Stadtbezirk. Montag, 7. August, abends 7½ Uhr. Monats-  
versammlung im Jugendheim, Poststraße 20.

12. Stadtbezirk. Montag, 7. August, abends 7½ Uhr. Monats-  
versammlung im Jugendheim, Poststraße 20.

13. Stadtbezirk. Montag, 7. August, abends 7½ Uhr. Monats-  
versammlung im Jugendheim, Poststraße 20.

14. Stadtbezirk. Montag, 7. August, abends 7½ Uhr. Monats-  
versammlung im Jugendheim, Poststraße 20.

15. Stadtbezirk. Montag, 7. August, abends 7½ Uhr. Monats-  
versammlung im Jugendheim, Poststraße 20.

16. Stadtbezirk. Montag, 7. August, abends 7½ Uhr. Monats-  
versammlung im Jugendheim, Poststraße 20.

17. Stadtbezirk. Montag, 7. August, abends 7½ Uhr. Monats-  
versammlung im Jugendheim, Poststraße 20.

18. Stadtbezirk. Montag, 7. August, abends 7½ Uhr. Monats-  
versammlung im Jugendheim, Poststraße 20.

19. Stadtbezirk. Montag, 7. August, abends 7½ Uhr. Monats-  
versammlung im Jugendheim, Poststraße 20.

20. Stadtbezirk. Montag, 7. August, abends 7½ Uhr. Monats-  
versammlung im Jugendheim, Poststraße 20.



# Bei Ausflügen in Dresdens Umgebung

Aufbewahren!

empfehlen sich den werten Vereinen, Ausflüglern, Sport- und Wandergenossen bestens:

Aufbewahren!

<b>Haus Konzertgarten</b>	Ausgeehneter Familienaufenthaltsort.
Dienstag, Freitag, Sonntag: <b>Garten-Konzert.</b>	Freitags: <b>Wittelsbacher Konzert.</b>
<b>Zur Zufriedenheit</b>	Königliches 74, St.-Pauli-Friedrich, Dienst u. 12
<b>Gartenrestaurant</b>	Montag: <b>Friedrichs Konzert.</b>
<b>Helgoländer Gehölz</b>	Freitag 13. Uhr: <b>Elb-Park-Konzert.</b>
<b>Gartenrestaurant</b>	Wittelsbacher Konzert.
<b>Berg-Restaurant</b>	Freitag 13. Uhr: <b>Elb-Park-Konzert.</b>
<b>Historische Boxdorfer Windmühle</b>	Freitag 13. Uhr: <b>Elb-Park-Konzert.</b>
<b>Paradies</b>	Freitag 13. Uhr: <b>Elb-Park-Konzert.</b>
<b>Gasth. Begerburg</b>	Freitag 13. Uhr: <b>Elb-Park-Konzert.</b>
<b>Graue Presse</b>	Freitag 13. Uhr: <b>Elb-Park-Konzert.</b>
<b>Gasth. Wahnsdorf</b>	Freitag 13. Uhr: <b>Elb-Park-Konzert.</b>

**Spitzhaus** Oberlößnitz. Herrlichster Aussichtspunkt in Dresden's Umgebung. Straßenbahn bis Wilder Mann.

**Friedensburg** — Die Berge der Lößnitz. Schönster Aussichtspunkt in Dresden's Umgebung. — Station: **Strassenbahn.**

**Meierei Lößnitzgrund** Schöner Familienausflugsort im herrlichen Lößnitzgrund. Verfahren für Sommerreisen empfohlen. — **Wittelsbacher Konzert.**

**Schänkkübel** Riesenhalle, Endstation Linie 7. Erholtig eingerichtete Zimmer für längere und längeren Aufenthalts.

**Waldschänke** Marktfest Hosterwitz. Überlieferte grobe Wirtshauskunst. Täusche unter den Würzen Straßenbahnenlinien 7 und 13. Tel. 19448 Hermanns Wirtshaus.

**Hellerschänke** Althistorischer Friedensgarten. Gute Lokalität. Wirtshauskunst. Jedes Sonntag: **Wittelsbacher Konzert.**

**Niederpoyritz** Dienstag: **Wittelsbacher Ballhaus.** — Dienstag: **Wittelsbacher Ballhaus.**

**Gasthof Hosterwitz** Dienstag: **Wittelsbacher Ballhaus.**

**Gasthof Cossebaude** Dienstag: **Wittelsbacher Ballhaus.**

**Berg-Cossebaude** restaurant

**Gasthof Stetsch** Or. Konzert- u. Ballhaus. Schötterer Garten. Seebahn. Gute Wirtshauskunst. Straßenbahnlinie 10. Galerie.

**Gasthof Ockerwitz** Schöner Aussichtspunkt. Alte Wirtshauskunst. Schöner Garten. Gute Belebung. Es findet ein **Kart-Spiel**.

**Gasthof Pennrich** Dienstag: **Wittelsbacher Konzert.** Großer Wirtshaus. Zeitung: **Wittelsbacher Zeitung.**

**Gasthofz. Erholung** Dienstag: **Wittelsbacher Konzert.** Durch den herrl. Wettbewerb & erreichbar. Für Vereine und Sommerreise sehr geeignet. Tel. Kreis 411.

**Gasthof Pesterwitz** Dienstag: **Wittelsbacher Konzert.** Wirtshaus für Vereine beliebt empfohlen.

**Gasthof Bannowitz** Dienstag: **Wittelsbacher Konzert.**

**Gasthof Lübau** Dienstag: **Wittelsbacher Konzert.**

**Albert-Salon** Dienstag: **Wittelsbacher Ballhaus.**

## ZOO Aegypten u. seine Rätsel

Somali, Schilluk, Nubier, Araber, Türken, Türk, Römer, Zauberer, Wahrsager, Schwerkämpfer, Feuerläufer, Bauchtänzerinnen u. a. m. [1341]

**SARRASANI**  
Täglich 7.30 Uhr Vorverkauf: Circuskasse ab 10 Uhr ununterbrochen u. Residenz-Kaufhaus.

Sonntag auch 3 Uhr

Nachmittags Kinder halbe Preise.  
Nachmittags alle großen Attraktionen.

Ausstellung von  
Feld- und Garten-  
Erzeugnissen

Obst- und Blumenschau

Cossebaude vom 2. bis mit 5. September 1922 in der großen Ausstellungshalle der Tessenderdorff'schen Baum- und Rosenhäuser. Verschenkenzavarien für Cossebaude und Umg.

**Prinzelb-**  
**W Theater**  
Lichtspiele  
Pragerstr. 52

Das glänzende August-Programm Gunnar Tolnæs in dem ersten nordischen Großfilm der Ufa-Spielzeit 1922/23

**Der Liebling der Götter**

Außerdem Charlie Chaplin der populärste Filmschauspieler der Welt, in der amerikanischen Film-Groteske. **Chaplin als Auswanderer**

Begins der Vorstellungen Samm- und wochenlang: 4. 6. und 8. 7. Uhr. [1341]

**Palast P Theater**  
Albunstrasse 28

Freitag bis Montag:  
**Marodeure der Großstadt**

Ein Film der Verbrecher- und Hochstaplerwelt in 5 Akten.

In der Hauptrolle: **Maria Ley.**

Dieser Film führt uns in die kolossalsten und verstecktesten Schildpflanzenten der Verbrecherwelt und zeigt uns treffliche Charaktere des raffiniertesten Gaunerstaats.

Außerdem: [1348] **Bureau-eufelchen**

Ein entzückendes Lustspiel mit Vally Vera.



6 Uhr beginnt  
Sonntags  
der grosse  
**Volkshaus-Ball**

Nicht vergessen!!!

**Mittwoch: Schlachtfest!**

**Weisser Adler**  
Dienstag 6 Uhr  
**ADLER-BALL!**  
Konkurrenzloses Orchester. [1342]



Binder, Ernst.

**Gasth. Kleinnaudorf**

Wittelsbacher Ballhaus von 4 Uhr an: **Große öffentl. Ballmusik.**

[1343]

Bitte probieren Sie:

**Reisewitzer Löwenbier**

**Reisewitzer Pilsner**

..... Friedensqualitäten .....

[1344]

## Ball-Anzeiger

für Sonntag den 6. August 1922.

**Alberthöhe** Klotzsche. — Straßenbahn 42. 7. Haltestelle Alberthöhe. Jeden Sonnabend: **Gr. Garten-Konzert.**

**Ball-Haus-Ball** ist einzige! [1345] Derzeitige Wirtshauskunst. Großhändler-Betrieb. Mittwochs und Sonntags.

**Bellevue** Waltherstraße 27 Sonntags 4 Uhr. Montags 4 Uhr.

**Bürgergarten** Lübecker Straße 16 Straßenbahnen 7, 13, 22. Moderne Ballmusik.

**Constantia** Sietta, Straßenbahnen 19, 21, 23 Sonnabend: **Gr. Gartentreffen.** Dienstag: **Reunion.**

**Carolasäule** Gerokstr. 27. Lin. 1, 3, 5, 18 u. 23 Sonntags: **Feiner BALL.** Dienstag: Original - Bistro - Ball. Freitags: Damen- und Herren-Ball.

**Deutsches Haus** Großeckner Str. 98 Straßenbahnen 6 und 12 Sonnabend: **Kapelle Reichenbach.**

**Deutsche Reichskrone** Feuerstr. 10. Straßenbahnen 6, 7, 13. Dienstag: **Original-Ball.**

**Drei-Kaiser-Hof** Straßenbahnen 7, 13, 20, 22 Doppel-Kapelle G. Schönberg.

**Eldorado** Steinstraße. Sieb. 1, 5, 12, 18, 19, 20. 1. Rang: **Wohn - Abteilung 1.** Straßenbahn 10. Dienstag: **Stoffabend.**

**Elysium, Räcknitz** Eichholz. Sieb. 6. Dienstag: **Stoffabend.**

**Erbgericht Klotzsche** 3. Mitt. von Endstation Klotzsche. Gute Käseware-Nation.

**Felsenkeller** Straßenbahnen 22. Jeden Sonntag: **Gartenkonzert u. Ball.**

**Gasthof Alt-Cotta** Löbauer Straße 68 Straßenbahnen 22, 7, 13. Dienstag: **Reichshallen.**

**Gasthof Blasewitz** Gohliser Str. 13. Straßenbahnen 7. Uhr. Sonnabend: **4 Uhr.**

**Gasthof Leuben** Gohliser Str. 13. Dienstag: **Abendglühen.**

**Gasthof Mockritz** Sonnabend: **4 Uhr.**

**Gasthof Uebigau** Sonnabend: **4 Uhr.**

**Feenpalast** Gohliser Str. 22. Dienstag: **Reichsschmid.**

**Rosenthal** Gohliser Str. 22. Dienstag: **Reichsschmid.**

\*-\* Schänkkübel, Klotzsche \*

**Schweizerhäuschen** Schweizerstr. 1. Groß 800. Ballmusik. Dienstag: **4. und 5. Uhr.**

**Stadt Leipzig, Faun-Palast** Leipziger Straße 10. Dienstag: **4 Uhr.**

**Watzkes Tanzpalast** Gohliser Str. 107. Gohliser Str. 10. Dienstag: **4 Uhr.**

**Westend** Gohliser Str. 107. Dienstag: **4 Uhr.**

**Wilder Mann** Gohliser Str. 107. Dienstag: **4 Uhr.**

**Gasthof Weissig** Gablonz Linie 11. Sonntags 4 Uhr.

**Gasthof Wölfnitz** Gablonz. Dienstag: **4 Uhr.**

**Goldnes Lamm** Gablonz. Dienstag: **4 Uhr.**

**Hofküche** Gablonz. Dienstag: **4 Uhr.**

**Hollacks Etabl.** Königstr. 10. Dienstag: **Künstler-Kapelle.**

**Kaditz. Gasthof** Brüder, Bindenhausen. Schöner Wirtshaus.

**Kristall-Palast** Dresden's grösster Ballhaus. Dienstag: **7 Uhr.**

**Kurhaus Bühlau** Gablonz. Dienstag: **4 Uhr.**

**Kurhaus Klotzsche** Gablonz. Dienstag: **4 Uhr.**

**Palmengarten** Nähe Pirnäischer Platz.

**Paradiesgarten** Dresdens beliebteste Tanzstätte.

**Reichshallen** Palmstr. 13, Nähe Volkshaus. Wein- und Tanzkneipe. Intimes Kabarett.

**Reichsschmid** Gohliser Str. 22. Dienstag: **Reichshallen.**

**Rosenthal** Gohliser Str. 22. Dienstag: **Reichshallen.**

\*-\* Schänkkübel, Klotzsche \*

**Schweizerhäuschen** Schweizerstr. 1. Groß 800. Ballmusik. Dienstag: **4. und 5. Uhr.**

**Stadt Leipzig, Faun-Palast** Leipziger Straße 10. Dienstag: **4 Uhr.**

**Watzkes Tanzpalast** Gohliser Str. 107. Gohliser Str. 10. Dienstag: **4 Uhr.**

**Westend** Gohliser Str. 107. Dienstag: **4 Uhr.**

**Wilder Mann** Gohliser Str. 107. Dienstag: **4 Uhr.**

**Residenz-Theater Dresden.** Allabendlich 7½ Uhr: **Berliner Gesamt - Gastspiel.** (Leitung: Herr Dir. Hubert Reusch)

**Schnitzlers Reigen** Sonntag den 6. August, nachmittags 3½ Uhr auf vielfachen Wunsch.

**Einmalige Fremden-Vorstellung: Reigen.** Der Eintritt ist nur Personen über 20 Jahre gestattet.

Bei körperlicher Schwäche ist Kreis-Eichelmaßlaf gut. Ihr Hausarzt weiß das. 100 g. & 16.50 in allen Apotheken und in vielen Drogetien.